

brachten der sozialistische Wettbewerb und die Verpflichtungsbewegung einen zusätzlichen wirtschaftlichen Nutzen von 2 Millionen DM.

Eine gute Verpflichtungsbewegung haben unsere Kampfgruppen entfacht. Durch ihre überzeugende Agitation wurde eine 4. Hundertschaft gebildet, und die Werk­tätigen fertigten in Verbindung mit dem Karosseriebau in Halle 4 Sonderfahrzeuge an, vom Panzerspäh­übungswagen bis zum Krankenwagen.

Weiterhin bauten unsere Werk­tätigen für unsere Kinder ein 10000 Quadratmeter großes Freibad, und 800 Angestellte arbeiten je Monat einen Tag in der Produktion.

Wir hätten aber bedeutend mehr erreichen können, wenn diesen bedeutungsvollen Aufgaben, wenn der Einführung der Seifert- und der Christoph-Methode in der Vergangenheit nicht so viele Wirtschaftsfunktionäre entgegengestanden hätten. Sie gingen an ihre Aufgaben administrativ und nur fachlich heran. Sie studierten diese neuen Methoden nicht gründlich und entwickelten solche schädlichen Theorien: „Das ist alles schon dagewesen, das ist nichts Neues.“

Die breite Heranführung der Werk­tätigen an die Lösung der Aufgaben und an die Lenkung und Leitung des Betriebes unterschätzten sie. Sie sahen nur die Planerfüllung um jeden Preis, aber um eine hohe Rentabilität wurde nicht genügend gekämpft.

Die Parteiorganisation und die Betriebsgewerkschaftsleitung haben ständig in Versammlungen und Beratungen vor Meistern, Arbeitern, Abteilungsleitern usw. diese falsche Theorie zerschlagen und ständig auf die Mißverhältnisse im Lohngefüge und andere betriebliche Unzulänglichkeiten hingewiesen und Wege zur Veränderung gezeigt. Alle Agitationsmittel, wie Funk, Betriebszeitung, Agitatoren, Flugblätter usw., wurden eingesetzt, aber der Werkleiter und einige verantwortliche Wirtschaftsfunktionäre reagierten ungenügend darauf, zeigten keine Bereitschaft, die nicht mehr zu verantwortenden Zustände schnellstens zu verändern.

Ihre Arbeitsweise war nicht darauf gerichtet, die Arbeiter mit in die Lenkung und Leitung des Betriebes einzubeziehen, sondern sie arbeiteten nach der Art von Managern und Routiniers, also nach kapitalistischen Methoden. In unserem Betrieb spiegelte sich bei einer Reihe von Wirtschaftsfunktionären das vom Genossen Selbmann vertretene Managertum wider. Obwohl der Genosse Selbmann einen guten Artikel schrieb mit der Überschrift: „Mitreden, mit-